



**LANDWIRTSCHAFTLICHES PRAKTIKUM**  
der Rudolf Steiner Schule Bochum  
Freie Waldorfschule

**Dawid**

hat an dem im Lehrplan der Rudolf Steiner Schule Bochum vorgesehenen  
Landwirtschaftspraktikum in der Zeit vom 5.9. - 18.9.2010 teilgenommen.

Das Landwirtschaftspraktikum in der 9. Klasse hat unter anderem zum Ziel, den Schülern Ökologie in angewandter Form näher zu bringen. Auf der theoretischen Ebene setzen sich die Jugendlichen mit den Unterschieden zwischen konventioneller und biologisch-dynamischer Landwirtschaft auseinander. Die praktische Umsetzung lernen sie kennen, indem sie für zwei Wochen auf einem Demeterhof leben und arbeiten. Dabei gliedern sie sich als Klassengemeinschaft in das bestehende Hofgefüge ein.

Bei ihren vor allem körperlichen Arbeiten schulen die 14- bis 15jährigen Schüler insbesondere Durchhaltevermögen, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit und Sorgfalt. Des Weiteren entwickeln sie eine Wertschätzung für landwirtschaftliche Arbeitsprozesse und biologische Nahrungsmittel sowie ein Bewusstsein für das Zusammenspiel von Mensch und Natur.

Die Jugendlichen dokumentieren ihre Tätigkeiten in den verschiedenen Arbeitsbereichen entweder in einem individuellen Berichtsheft oder in einer gemeinsamen Broschüre. Jeder Schüler schreibt einen Rückblick auf seine Arbeit, der in diese Dokumente einfließt.

Nach dem Praktikum hält jeder Schüler ein Kurzreferat vor Eltern, Lehrern und Gästen über einen Aspekt des Arbeitens oder Zusammenlebens während dieser Zeit.

Das Landwirtschaftspraktikum fand auf dem Buschberghof in Fuhlenhagen (Schleswig-Holstein) unter Leitung des Landwirts Karsten Hildebrandt statt.

Im Rahmen dieses Praktikums arbeiteten die Schüler täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 16.30 und im Stall bis 18.00 in folgenden Arbeitsbereichen mit:

- Feldarbeiten, wie hacken, ernten, sortieren und einlagern von Gemüse und Kartoffeln
- Das Reinigen und Abfüllen von Getreide
- Das Schneiden von Hecken
- Die Stallarbeit (Kühe, Hühner, Schweine)
- Arbeit in der Hauswirtschaft
- Arbeiten in der Meierei und Bäckerei
- Holz holen und Brennholz stapeln
- Renovierungsarbeiten (an Zäunen, Wirtschaftswegen, Stallungen usw.)

Auf freiwilliger Basis konnten einige Schüler in der Meierei und in der Bäckerei mitarbeiten.

Die Gruppen wechselten nach zwei Tagen ihren Arbeitsbereich, sodass die Schüler die verschiedenen Tätigkeitsbereiche im Laufe des Praktikums kennen lernen konnten.

#### **Die Schüler erhielten zu den folgenden Themen auf dem Buschberghof einstündige Vorträge:**

Karsten Hildebrandt	Grundlagen und Einleitung zum Praktikum
Jens Otterbach	Milchvieh
Patricia Riederer	Sozialtherapie
Axel Iser	Gemüsebau
Sophia Kaiser	Fruchtfolge
Dania Dreger	Fruchtfolge
Marianne Wunnenberg	Milchverarbeitung
Ulrich Godglück	Jungpflanzenaufzucht
Immanuel Falk	Schweinehaltung
Kerstin Uloth	Brotherstellung
Karsten Hildebrandt	Wirtschaftsgemeinschaft

Jeder Schüler hatte die Aufgabe, ein Referat zu erstellen und zu halten oder ein Protokoll, bzw. einen Bericht zu schreiben.

## Externer Kommentar



Das folgende Gutachten basiert auf der Rückmeldung der Betreuer der Arbeitsgruppen, die in schriftlicher Form vorliegen.

Dawid arbeitete in der Regel sehr selbstständig und sauber. Er hielt stets Ordnung am Arbeitsplatz und war belastbar. Dawid achtete das Betriebseigentum, trat sicher und korrekt auf und nahm gerne Hilfe und Ratschläge an. Die Arbeit begann er stets pünktlich und die Arbeitszeit nutzte er voll aus. Vertraute Arbeiten übernahm er ohne Hilfestellung. So bereitete er das Gulasch für 35 Personen komplett selbstständig vor. Sein Referat über den Kompost war gut vorbereitet und wurde von Dawid frei vorgetragen. Die Gruppe konnte den Ausführungen folgen und hörte mit Interesse zu. Obwohl Dawid bereits ein Referat angefertigt hatte, schrieb er auch noch ein Protokoll zu einem der Vorträge. In seiner freien Zeit reinigte Dawid für alle die sanitären Anlagen der Jungen. Er tat dies ohne Aufforderung, weil es nötig war. Hier bewies er, dass er über Eigeninitiative verfügt. Bei Gesprächen war Dawid ein offener, ehrlicher Gesprächspartner, auf dessen Wort man sich verlassen konnte. Dawid kann sich selbst klar reflektieren.

Für den Berichtsabend wirkte Dawid bei einem Kurzfilm von 2,5 Minuten über Fuhlenhagen mit. Der Film verdankt seine Entstehung der Fantasie einer Schülergruppe und ihrem Improvisationsvermögen. Nachdem irrtümlich auf der Einladung zum Berichtsabend ein Film angekündigt war, bat ein Klassenkamerad um alle Handyfilme. Er schnitt daraus einen Film über Fuhlenhagen, zu dem er mit Dawid und einem weiteren Klassenkameraden einen Text sprach und die Tonspur mit dem Bildmaterial verband. Das Publikum hat sich sehr über den witzigen Kurzfilm amüsiert.

Bochum, den 4.10.2010

für den Betrieb

NN

für die Schule

NN



## **Anlage zum Gutachten Landwirtschaftliches Praktikum der Rudolf Steiner Schule Bochum Schuljahr 2010/2011**

### **Rückblick von Dawid**

#### Der Gemüsegarten

Jeden Morgen fing der Tag um 7:30 Uhr an. Wir frühstückten, hörten einen Vortrag von den Mitarbeitern des Hofes. Wir waren in Gruppen aufgeteilt und arbeiteten alle zwei Tage in verschiedenen Arbeitsbereichen.

An dem ersten Tag ging ich mit meiner Gruppe Gemüse ernten. Ich musste zuerst Kohlrabi aus der Erde rausholen. Danach ging es mit den Zwiebeln weiter. Ich musste mit einer Grabgabel die versteckten Zwiebeln aus der Erde holen. Um Punkt 12:00 Uhr machten wir die Mittagspause. Wir aßen Mittag und arbeiteten um 14:00 Uhr weiter. Bis 16:00 Uhr arbeitete ich durch. Es fiel mir ein bisschen schwer, auf einmal so hart zu arbeiten, denn es war anstrengend die Zwiebeln auszugraben, aber dadurch habe ich viel über die Gemüsesorten und über den Bauern gelernt. Ich war recht zufrieden mit meiner Leistung in diesen zwei Tagen.

#### Der Küchendienst

Der Küchendienst musste eine halbe Stunde früher aufstehen, um das Frühstück vorzubereiten. Wir mussten für knapp 35 Personen kochen, was für mich etwas ganz Neues war. Aber der Kochprozess war nicht das Schlimmste, sondern das Waschen der Teller und das aufräumen. Ich habe meistens gespült, daher war es ziemlich anstrengend für mich. Am letzten Tag mussten wir die Küche komplett aufräumen, das hieß: Alle Teller abwaschen, den Boden sauber machen und alles abtrocknen. Mein Freund Jaßper und ich haben es gut hingekriegt. Besser wär's gewesen, wenn alle von der Gruppe mitgeholfen hätten. Durch diese Arbeit habe ich gelernt, wie schwierig es die Frauen auf dem Bauernhof haben, wenn sie für den Bauern kochen und aufräumen müssen. Um 20:00 Uhr haben wir Feierabend gemacht (Überstunde).

#### Die Ackergruppe

In der Ackergruppe musste ich am ersten Arbeitstag in die Käserei. Es war interessant zuzugucken wie Käse und Butter gemacht werden. Man musste sehr auf die Hygiene achten. Ich habe gesehen, wie die Butterkugelchen zusammengepresst, gewaschen und dann in ihre Form gegeben werden. Beim Formen habe ich mitgeholfen, und da ich keinerlei Erfahrung in diese Branche habe, glaube ich, dass ich mich ziemlich gut geschlagen habe. Nach der Mittagspause musste ich die Bäume von Ästen, die den Weg auf dem Feld blockiert haben, befreien. Die Äste, die wir abgeschnitten haben, gaben wir den Kühen als Futter. Der Rest wurde als Brennholz benutzt. An dem nachkommenden Tag musste meine Gruppe bis 12:00 Uhr weiter Äste schneiden. Da es Samstag war, durften wir früher Schluss machen.

#### Die Waldarbeit

Die Waldgruppe war für mich am anstrengendsten. Nicht nur weil es körperlich sehr belastend war, die zwei Kilo Axt immer rumzuschwingen, sondern es war auch seelisch anstrengend. Wir mussten Holz spalten und kleine Äste zersägen. Ich habe den ersten Arbeitstag nur mit Holzspalten verbracht, aber am zweiten Tag habe ich mehr gesägt als gespalten. Ich habe noch mit dem Beil kleine Löcher gegraben, damit die Bäume sich weiter fortpflanzen können. So anstrengend es auch war, letztlich war es eine gute Erfahrung im Wald zu arbeiten, auch um meine negativen Kräfte raus zulassen.

#### Die Baugruppe

Die Baugruppe musste einen Bauwagen für einen Hühnerstall umbauen. Da schon andere Arbeitsgruppen daran gearbeitet hatten, den Bauwagen leer zu räumen, hatte meine Gruppe die Aufgabe, die Wände von innen mit Holz zu vertäfeln. Aber zuerst musste ich alte Nägel aus den Wänden rausziehen (mit einem Brecheisen). Danach haben wir die Holzplatten für die Innenverkleidung auf Maß gesägt und an die Wände geschraubt. An dem kommenden Tag haben wir alles fertig geschraubt und mit dem Dach angefangen. Aber leider konnten wir es nicht beenden, denn die Zeit war vorbei, und deswegen hat die andere Gruppe den Wohnwagen beendet.

#### Holzgruppe

An unserem letzten Arbeitstag haben wir für die Heizung am Bauernhof mit einem Anhänger Holz geholt, das von uns gespalten und in einem Schuppen gestapelt wurde.

In diesen zwei Wochen habe ich sehr viel über das Leben auf einen Bauernhof gelernt. Dabei gab es auch Tage, an denen ich einfach nicht mehr weiterarbeiten wollte. Wenn ich mich angestrengt habe, funktionierte aber alles wunderbar, und ich fand heraus, dass ich mehr kann als ich gedacht habe.

Bochum, den 9.10.2008

Unterschrift des Schülers

für die Schule

NN